

Jahresbericht 2020

Nachdem die jedes Jahr Ende November stattfindende Bürgerversammlung wegen der Coronapandemie entfallen musste, haben wir in kompakter Form einen Jahresbericht erstellt, der alle wesentlichen Informationen enthält.

Allgemeine Rahmenbedingungen für die Kommunen

Die Rahmenbedingungen für die Gemeinden in Bayern waren in den letzten Jahren gut, da durch eine stabile Konjunktur und damit höheren Einnahmen bei Gewerbesteuer und Einkommensteueranteil viele Investitionen in die Infrastruktur getätigt werden konnten. Dazu standen zahlreiche staatliche Förderprogramme zur Verfügung. Auf der anderen Seite mussten die Gemeinden ein erheblich gestiegenes Preisniveau für Bau- und Handwerkerleistungen in Kauf nehmen. Oftmals ist es schwer, überhaupt Angebote zu bekommen. Die wirtschaftlichen Folgen der Bewältigung der Corona-Pandemie, die uns dieses Jahr überraschend getroffen hat, werden bei den Kommunen vor allem 2021 und in den Folgejahren ihre Spuren hinterlassen und wohl zu erheblichen Mindereinnahmen führen. Dazu kommen pandemiebedingte Mehrausgaben, die wir schon im laufenden Jahr zu schultern hatten. Es steht zu befürchten, dass das staatliche Füllhorn, mit dem zurzeit noch die Coronabrandherde gelöscht werden, nach der Bundestagswahl im nächsten Jahr versiegt. Dann wird es auf allen staatlichen Ebenen um Leistungs- und Ausgabenreduzierung gehen müssen oder Leistungen werden teurer.

Finanzielle Situation der Gemeinde zum Jahresabschluss 2019

Die finanzielle Situation könnte natürlich immer besser sein, war aber zum Jahresabschluss 2019 angesichts vieler großer Investitionen gut. Erneut konnte die Verschuldung zurückgefahren werden auf eine Pro-Kopf-Verschuldung von 162,70 €, ohne dass die Gemeinde jemals Stabilisierungshilfen bekommen hat, die vielen Gemeinden in der Region zum Schuldenabbau gewährt wurden. Gleichzeitig verfügte die Gemeinde noch über Rücklagen, die höher als die Verschuldung waren.

Abriss und Neuordnung der Grundstücke Hauptstr. 16 und Hohbühlstr. 1 in Köditz (ehemals Gasthof Bechert)



Im Frühjahr konnte der bereits im Herbst letzten Jahres begonnene Abriss des Wohnhauses und der ehemaligen Gaststätte fertiggestellt werden. Während des Abrisses ergab sich zusätzlich die Gelegenheit ein weitgehend nicht mehr genutztes Stall- und Scheunengebäude auf dem Nachbargrundstück zu erwerben, abzureißen und in die Neuordnung des Areals mit einzubeziehen. Dies erschien sinnvoller, als Anpassungsmaßnahmen vorzunehmen, die notwendig gewesen wären, weil die Gebäude teilweise zusammengebaut waren. Nach Abriss der Gebäude und einer exakten höhenmäßigen Aufnahme des gesamten Grundstücks erfolgten Gespräche mit den Grundstücksnachbarn, an die Teilflächen zur sinnvollen Neuordnung der Fläche veräußert wurden. Außerdem wurden die Arbeiten zur Neugestaltung der Fläche ausgeschrieben, mit denen die beauftragte Firma WTU Weischlitz im September beginnen konnte. Diese sind mittlerweile soweit fortgeschritten, dass die Gestaltung deutlich erkennbar ist, auch wenn sich nicht mehr alle Arbeiten in diesem Jahr abschließen lassen. Durch das Zurücksetzen einer privaten Mauer in der Hohbühlstraße besteht künftig ein durchgehender Gehsteig bis zur Hauptstraße, wodurch sich vor allem die Schulwegsicherheit für die Kinder aus dem südlichen Ortsbereich erheblich verbessert. Der Gehweg zieht sich um das Grundstück herum in die Hauptstraße, wo davor ein Parkstreifen entsteht. Dahinter musste eine natursteinverblendete Mauer errichtet werden. Das war die ausdrückliche Auflage des Landesamtes für Denkmalpflege. Ursprünglich ging die Forderung sogar dahin, dass wieder ein Gebäude auf der Flucht des ehemaligen Gasthofes errichtet werden sollte. Bei einem Ortstermin mit dem Landesamt für Denkmalpflege konnte erreicht werden, dass eine 2,90 m hohe Mauer als Raumkante errichtet werden sollte, die 2 m hinter die frühere Gebäudeflucht gesetzt werden durfte. Die erste Planung hatte eigentlich eine bepflanzte Böschung zum Ausgleich des Niveauunterschiedes vorgesehen, weil es unsererseits als positiv angesehen wurde, den Blick auch von Westen her auf die denkmalgeschützte Kirche freizugeben, was jedoch von der Denkmalschutzbehörde anders gesehen wurde. Nachdem eine hohe Förderung von 90 % in Aussicht gestellt wurde, musste der Kompromiss akzeptiert werden, zumal mit den zusätzlichen Auflagen für Grunderwerb, Abriss und Neugestaltung insgesamt mit Kosten von rund 650.000 € gerechnet wird.

Erweiterung bzw. Neubau eines Feuerwehrhauses in Köditz



Nach jahrelangen Vorplanungen und Verhandlungen mit dem Zuschussgeber konnte im August mit dem Neubau, der an den Bestand angebaut wird, begonnen werden. Nachdem unsere gemeindliche Stützpunktwehr immer mehr Aufgaben übernehmen muss, vor allem bei der technischen Hilfeleistung auf den angrenzenden Autobahnen und die bisherige Unterkunft in vielen Dingen nicht mehr den gesetzlichen und den räumlichen Anforderungen entspricht, war der Neubau unumgänglich. Die Aufgaben der Feuerwehr sind gemeindliche Pflichtaufgaben, die in Gemeinden unserer Größenordnung ehrenamtlich erledigt werden. Wir sind froh, dass wir in allen Ortsteilen über engagierte Feuerwehrfrauen und – männer verfügen, die sich dieser Aufgabe stellen und bei Bedarf Tag und Nacht für die Bürger im Einsatz sind. Das ist verbunden mit zahlreichen Übungen, um für die verschiedensten Einsätze gewappnet zu sein. Dieser Aufwand wird immer größer durch den zunehmenden Einsatz von komplexen technischen Geräten. Die Gemeinde ist zuständig für die ordnungsgemäße Ausrüstung und Unterbringung der Feuerwehr. Die immensen Baukosten des Neubaus hängen damit zusammen, dass trotz des ehrenamtlichen Feuerwehrdienstes sämtliche Auflagen und Sicherheitsvorschriften einer Arbeitsstätte erfüllt werden müssen. Das heißt, es gelten die gleichen Vorschriften, wie wenn eine Berufsfeuerwehr tätig ist. So braucht es einen separaten Alarmzugang, Abgasreinigungssysteme in der Halle für die Fahrzeuge, spezielle Spinde zur Trennung von Einsatzkleidung und Privatkleidung, um nur einige Beispiele zu nennen. Zu den speziellen feuerwehrspezifischen Auflagen kommen weitere kostentreibende Auflagen, z.B. muss bei einem öffentlichen Bau dieser Größenordnung ein Teil der Heizleistung durch regenerative Energien erzeugt werden, auch wenn ein Gasanschluss zur Verfügung steht. Das macht den Bau nicht günstiger in einer Zeit, wo im Bau und Handwerk ein sehr hohes Preisniveau vorherrscht einhergehend mit nur wenigen Angeboten, die bei Ausschreibungen abgegeben werden. Vom Bauablauf ist vorgesehen, den Bau bis zum Jahresende einigermaßen winterfest zu bekommen, um anschließend mit den Installationsarbeiten für Heizung/Lüftung/Sanitär und Elektro beginnen zu können. Aktuell wurden folgende Gewerke mit einem Gesamtvolumen von rund 895.000 € vergeben:

Rohbau	Fa. Feilner, Helmbrechts
Dacharbeiten (Alt- u. Neubau)	Fa. Reich, Blankenberg
Fensterbau	Fa. Reinü-Fefa, Pausa
Türen u. Tore	Fa. Helbing, Bad Tennstedt
Metallbauarbeiten	Fa. Löhner, Naila
Trockenbau	Fa. Plesch u. Seidel, Klingenthal
Malerarbeiten (innen)	Fa. Frieser, Bad Lobenstein

Straßensanierungen



Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten wurden 2020 wieder einige Straßensanierungen durchgeführt, die mit rund 190.000 € zu Buche schlagen. Die größten Maßnahmen waren eine Deckensanierung auf einer Länge von ca. 700 m auf der Gemeindeverbindungsstraße Richtung Brunn und Teilstücke in Untensaalenstein. Ausgeführt wurden die Arbeiten von der Fa. SBG, Hof. Darüber hinaus erfolgte noch die Sanierung von über 10.000 m Asphalttrassen durch eine Spezialfirma.

Anschaffung eines Fahrzeuges für den Bauhof

Kurzfristig musste im Oktober ein neues Schmalspurfahrzeug für den Bauhof angeschafft werden, nachdem das bisher genutzte Fahrzeug nach einem Defekt nur noch unwirtschaftlich zu reparieren gewesen wäre und darüber hinaus nicht mehr den gestiegenen Anforderungen bei Winterdienst und Mäharbeiten entsprach. Entschieden wurde sich für ein wendiges Holdes Knicklenkerfahrzeug mit Schneepflug, Streugerät und Mähsaugkombination von der Fa. BayWa AG. Dafür fielen Kosten in Höhe von 137.090 € an.

Bauhofsanierung



Die Erweiterung und Sanierung des gemeindlichen Bauhofes erfolgte in den letzten drei Jahren in mehreren Abschnitten. Bis Anfang dieses Jahres wurden die Sozialräume umgebaut und saniert. Außerdem erfolgte eine Sanierung der Hofentwässerung und der Einbau einer neuen Toranlage im Außenbereich. In Eigenregie wurden großflächige Planierarbeiten auf dem Grundstück vorgenommen, um die Außenlagerflächen zu optimieren. Insgesamt wurden in den letzten drei Jahren 723.500 € in die Modernisierung des Bauhofs investiert. Für die Zukunft ist noch die Asphaltierung der Umfahrt und der Außenlagerflächen geplant.

Containerkrippe



Ein starker Anstieg der Geburtenzahl um rund 50 % im Jahr 2019 verbunden mit den schon bisher knappen Plätzen in der Kinderkrippe machte es erforderlich, kurzfristig eine Lösung zu suchen. Dies war nur möglich durch eine Containerlösung zwischen Rathaus und Kindertagesstätte. Diese Fläche war sehr gut geeignet, da sich in der Nähe die Leitungen für die notwendigen Wasser-, Kanal- und Stromanschlüsse befanden. Nachdem der Bauhof die Vorarbeiten für Unterbau und Anschlüsse erledigt hatte, konnten die Container Anfang August gestellt werden. Darin befindet sich eine komplette Einheit für eine Krippengruppe mit Gruppenraum, Schlafraum, Garderobe und Küchenzeile. Für die Container wurden neue Möbel angeschafft und zwei zusätzliche Außenspielgeräte. Die Container selbst sind gemietet und erfüllen aber als temporäre Lösung innen voll und ganz ihren Zweck.

Spielplätze



Ursprünglich als Gemeinschaftsaktion mit Bauhof und Eltern geplant, musste aufgrund der Einschränkungen durch die Coronakrise die beschlossene Neugestaltung des Spielplatzes in der Falkensteinstraße komplett durch den Bauhof erfolgen. Erstmals wurden für eine längere Haltbarkeit Spielgeräte aus Kunststoffrecyclingmaterial verbaut. Insgesamt sind Kosten von rund 25.000 € angefallen. Abgebaut wurde aus Unterhaltsgründen der nur

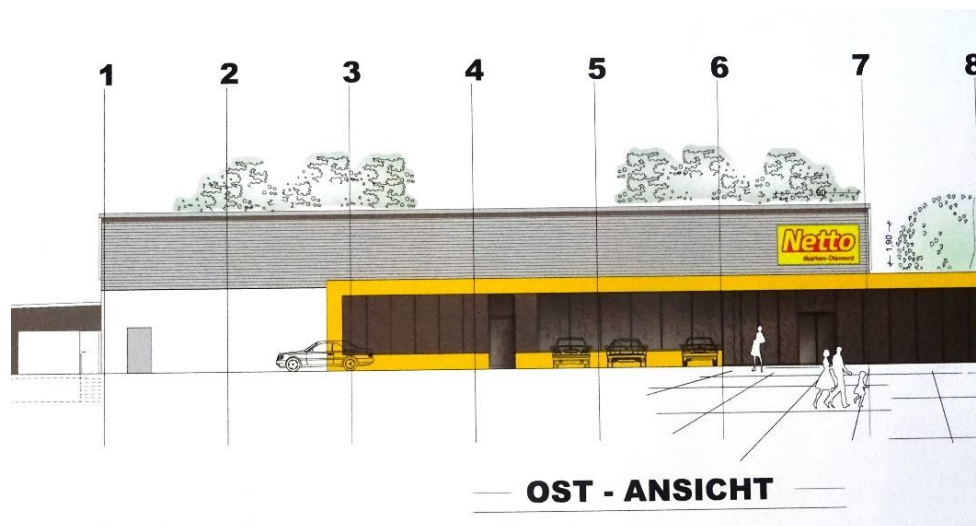
noch selten genutzte Spielplatz Am Anspann, nachdem die Geräte dort defekt waren bzw. nicht mehr den Sicherheitsanforderungen entsprachen.

Nach längerer Suche scheint sich auch eine Lösung für eine kleinere Spielplatzfläche in Scharten aufzutun. Dort soll nach Möglichkeit im nächsten Jahr mit einer Gemeinschaftsaktion von Bauhof und Dorfgemeinschaft wieder ein Spielplatz entstehen.

Gleichstromtrasse

Über viele Jahre war das ein Thema für unser Gemeindegebiet, weil verschiedene Trassenvarianten durch unser Gemeindegebiet führten und bis zuletzt eine Trasse mit im Verfahren für die Festlegung des Vorzugstrassenkorridors geprüft wurde. Dieses Verfahren wurde Ende letzten Jahres als Vorstufe zu dem sich anschließenden Planfeststellungsverfahren abgeschlossen. Dabei wurde festgelegt, dass die Trasse nun doch von Norden kommend östlich an Hof vorbeilaufen soll. Insofern war unser Gemeindegebiet endgültig außen vor, was die weiteren Planungen anbelangt.

Netto-Markt



Nach langen Verhandlungen ist es gelungen, dass die Fa. Netto zusammen mit dem Bauträger, dem der ehemalige Norma-Markt gehört, einen neuen Lebensmittelmarkt auf dem Nachbargrundstück des bisherigen Standortes in der Göstrastraße baut. Das ist für eine Gemeinde unserer Größenordnung eher außergewöhnlich, sichert aber hoffentlich langfristig die Lebensmittelversorgung vor Ort. Der Bauantrag wurde zwischenzeitlich gestellt. Sobald es die Witterung im neuen Jahr zulässt, soll mit dem Abbruch des ehemaligen Norma-Marktes und dem Neubau begonnen werden. Das Gebäude, in dem sich der Netto-Markt jetzt befindet, wurde von der Fa. Betterlights erworben, die bisher Mieter des ehemaligen Norma-Marktes war und umziehen wird. Somit bleibt der Gemeinde diese Firma erhalten und es wird ein Leerstand vermieden. Einziger Wermutstropfen ist, dass der Netto-Markt deshalb voraussichtlich im Januar schließen wird bis der neue Netto-Markt gebaut ist.

Schließung der VR Bank

Nicht erfreut waren wir über den Abzug der Filiale der VR Bank Bayreuth-Hof eG, die nach der coronabedingten Schließung nicht mehr aufgemacht wurde. Uns war klar, dass die Filiale, die am jetzigen Standort erst 2007 eröffnet wurde, nicht ewig Bestand haben würde, da das Bankengeschäft einem erheblichen Wandel unterworfen ist und normale Bankdienstleistungen heute vielfach online abgewickelt werden. Dennoch ist es

insbesondere für die ältere Generation, die oft über Jahrzehnte Stammkundschaft war, ein herber Einschnitt, insbesondere, weil mit der Schließung der Filiale der Geldautomat sofort abgezogen wurde.

Glücklicherweise hat das Gebäude schnell wieder eine neue Eigentümerin gefunden, die dort eine Ergotherapiepraxis eröffnet hat und somit eine Dienstleistung anbietet, die bisher in der Gemeinde nicht vorhanden war.

Internet

Der gemeindliche Internetauftritt wurde in diesem Jahr überarbeitet und von der Fa. Bitzinger in Hof neugestaltet. Dies war notwendig aufgrund verschiedener gesetzlicher Vorgaben und Datenschutzauflagen. Außerdem war die Anpassung und Optimierung des Layouts für Endgeräte wie Smartphones und Tablets erforderlich. Sie finden die neue Internetpräsentation wie bisher unter www.gemeinde-koeditz.de.

Kommunalwahl 2020

Kurz vor dem ersten Lockdown konnten am 15. März dieses Jahres noch die Kommunalwahlen stattfinden, mit der die Zusammensetzung des Gemeinderates für die nächsten sechs Jahre festgelegt wurde. Vier neue Gemeinderäte konnten wir im Gremium begrüßen und auch in der neuen Konstellation hat der Gemeinderat seine bisherige sachorientierte und parteiübergreifende Zusammenarbeit fortgesetzt. Bedingt durch die Coronaauflagen, müssen die Sitzungen seit Beginn der Wahlperiode in der Göstrahalle stattfinden.

Überörtliche Rechnungsprüfung

Ein sehr positives Ergebnis für die Gemeinde brachte die überörtliche Rechnungsprüfung für die Jahre 2013 bis 2017. Nur zwei kleine Beanstandungen gab es im Hinblick auf die Erschließungsbeitragssatzung und die Reinigungs- und Sicherungsverordnung, die an die neueste Rechtsprechung anzupassen waren. Ansonsten wurde der Gemeinde im Nachhinein die dauernde Leistungsfähigkeit in den geprüften Rechnungsjahren bescheinigt und eine hohe Investitionstätigkeit bei niedriger Verschuldung attestiert.

Private Bautätigkeit und Immobilienmarkt



Bei der privaten Bautätigkeit gab es erfreulicherweise insgesamt 12 Neubauten, so viele wie schon lange nicht mehr. Für Immobilien in der Gemeinde Köditz ist weiterhin eine hohe Nachfrage zu verzeichnen und festzustellen, dass Immobilien mit einem realistischen Preisansatz schnell verkauft werden bei einem in den letzten Jahren gestiegenen Preisniveau. Insgesamt wurden innerhalb eines Jahres 19 Immobilien verkauft. Auch das ist ein Höchststand verglichen mit den letzten Jahren.

Zahlen aus dem Meldeamt

Die Einwohnerzahl ist mit aktuell 2636 gegenüber dem Ende des Vorjahres mit 2621 Einwohner leicht gestiegen. Sie teilt sich auf in 2.462 Haupt- und 174 Nebenwohnsitze, wobei ca. die Hälfte der Einwohner in Köditz wohnen und die andere Hälfte sich auf 15 Ortsteile verteilt.

Die Zahl der Geburten beträgt in diesem Jahr bisher 15 und wird sich in etwa auf dem Niveau der Vorjahre einpendeln, wenn man vom Jahr 2019 absieht, wo es mit 26 Geburten ungewöhnlich hohe Zahl gab. Leider zeichnet sich in 2020 bei bisher 24 Todesfällen ein Sterbeüberschuss ab. Die Eheschließungen waren dieses Jahr coronabedingt mit 11 weniger als in den letzten Jahren. Im gleichen Zeitraum stehen 8 Ehescheidungen gegenüber.

Planungen für 2021

Dorferneuerung Saalenstein

Nachdem der schon länger beantragte Zuwendungsbescheid erst im August einging, wäre aufgrund von Ausschreibungs- und Vergabefristen ein Baubeginn frühestens im Oktober realistisch gewesen. Insofern war man sich im Gemeinderat einig, die Ausschreibung Anfang des Jahres heraus zu geben, damit mit der Maßnahme begonnen werden kann, wenn es die Witterung zulässt. Sie umfasst die Umgestaltung der innerörtlichen Parkanlage mit einem Teich, Aufenthalts- und Spielflächen. Außerdem wird ein neuer Löschwasserbehälter errichtet und die angrenzenden Straßenflächen saniert. Dafür sind Kosten geschätzt in Höhe von 960.000 € bei einer in Aussicht gestellten Förderung von 558.000 €.

Anschluss des Ortsteiles Lamitz an die Wasserversorgung der Gemeinde Berg in Gottsmanngrün

Dieses Projekt hat man gedanklich schon lange in Planung, weil klar war, dass eine Verbundleitung wirtschaftlicher ist, als eine aufwändige Sanierung der Lamitzer Wasserversorgungsanlage mit Tiefbrunnen, Hochbehälter, Aufbereitungs- und UV-Entkeimungsanlage, zumal der Jahreswasserverbrauch in Lamitz unter 3.000 m³/Jahr liegt. Dazu kam, dass seitens des Wasserwirtschaftsamtes für die Einleitung des sporadisch anfallenden Spülwassers der Aufbereitungsanlage in den angrenzenden Bach zusätzliche kostspielige Auflagen gefordert werden. Nachdem der Freistaat ein bis 2021 befristetes Förderprogramm aufgelegt hat, mit dem Verbundleitungen gefördert werden, ist jetzt ein günstiger Zeitpunkt, die Planung umzusetzen. Ein entsprechender Förderantrag wurde gestellt. Vom Planungsbüro Schnabel wurde eine Trasse ermittelt, die es weitgehend ermöglichen würde, die Wasserleitung kostengünstig einzupflügen. Sie ist knapp 1,3 km lang und verläuft meist parallel zur Straße, die von Gottsmanngrün nach Lamitz führt. Dort würde die neue Leitung in das Ortsnetz eingebunden werden. Wenn die Grundstücksverhandlungen für die Leitungsführung und die benötigten Dienstbarkeiten erfolgreich verlaufen, soll die Maßnahme im Jahr 2021 durchgeführt werden. Kosten

einschließlich Planung sind in Höhe von 231.000 € geschätzt, wobei man sich eine Förderung von 102.000 € erhofft.

Kanalsanierung Schlegel

In Schlegel muss der außerhalb des Ortes zu den Klärteichen verlaufende Kanal saniert werden, was eine Kamerabefahrung im letzten Jahr ergeben hat. Unklar ist noch, ob das durch ein Inlinerverfahren erfolgt, oder eventuell Teilstücke ausgetauscht werden. Bedingt durch die Überlastung der Planungsbüros liegt ein endgültiger Kosten- und Wirtschaftlichkeitsvergleich noch nicht vor, um eine Entscheidung treffen zu können. Die Maßnahme ist jedoch für das kommende Jahr eingeplant.

Breitbandausbau – Gigabitrichtlinie

Derzeit besteht im gesamten Gemeindegebiet einschließlich der Einzelanwesen im Außenbereich nach Beendigung des letzten Förderverfahrens eine Bandbreite von mindestens 30 Mbit im Download, vielfach auch weit mehr. Die Entwicklung geht jedoch weiter, so dass der Freistaat ein weiteres Förderprogramm, die sog. Gigabitrichtlinie aufgelegt hat, mit der eine Downloadgeschwindigkeit von 200 Mbit im privaten Bereich und 1 Gigabit im gewerblichen Bereich erreicht werden soll. Die neue Förderrichtlinie fördert jedoch nicht mehr mit einem bestimmten Prozentsatz die sich bei der Ausschreibung ergebende Wirtschaftlichkeitslücke, sondern es gibt einen Festbetrag pro förderfähigen Hausanschluss. Mit diesem Festbetrag muss auch die Zuführung der Infrastruktur über die öffentlichen Straßen finanziert werden. Der Gemeinderat war der Auffassung, dass man in jedem Fall in das Förderverfahren mit der Markterkundung als ersten Schritt einsteigen sollte. Dabei wird ermittelt, wie viele und welche Grundstücke die Fördervoraussetzungen erfüllen. Daraus werde sich das etwaige Investitionsvolumen, die Förderung und die gemeindliche Eigenbeteiligung ergeben. Erst dann könne man letztendlich entscheiden, ob alle nach der neuen Gigabitrichtlinie förderfähigen Anwesen einbezogen werden können, oder zunächst Priorisierungen vorgenommen werden müssen.

Neuorganisation der Schülerbeförderung

Neu organisiert wird ab dem 01.01.2021 die gemeindliche Schülerbeförderung mit dem Kleinbus, der alle Beförderungszeiten an der Grund- und Mittelschule abdeckt, wo kein großer Bus benötigt wird, was nur zum Schulbeginn um 08.00 Uhr und zum normalen Unterrichtsende um 13.00 Uhr der Fall ist. Die Zahl der durchzuführenden Fahrten haben durch immer differenzierteren Unterricht und Wahlfächer erheblich zugenommen. Dazu kommen Kinder aus Ortsteilen, die der große Bus nicht anfährt. Zu manchen Zeiten reichte der Kleinbus der Gemeinde schon bisher nicht aus und es musste zusätzlich ein Kleinbus oder ein Taxi eines Fremdanbieters geordert werden. Früher war die Beförderung ein Nebenjob, die letzten Jahre musste ein Bauhofarbeiter die Beförderung aufgrund der Vielzahl der Fahrten übernehmen, der jetzt in Rente geht. Nach Einholung von Angeboten hat man sich deshalb entschieden, die Beförderung zu vergeben. Sie wird künftig von der Diakonie Hochfranken durchgeführt, die das auch für andere Schulen macht und über die entsprechende Anzahl von Fahrzeugen und Fahrern verfügt.